

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 4

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 25. Jänner 1952

Die Entwicklung des Staatshaushaltes

Die Entwicklung neuer Wirtschaftsformen und die Zunahme der Staatsaufgaben haben auch in der Finanzgebarung des österreichischen Staates bedeutende Veränderungen hervorgerufen; und so wie alle österreichischen Bundesvoranschläge der Nachkriegszeit zeigt auch das Budget für 1952 die Tendenz einer starken Ausweitung. Das Bundesfinanzgesetz kommt mit seinen Zahlen der 20-Milliarden-Grenze nahe. Gegenüber dem vor Jahresfrist erstellten Voranschlag bedeutet dies eine Erhöhung um mehr als 50 Prozent und gegenüber den Zahlen des Bundesrechnungsabschlusses für das Jahr 1950 beinahe eine Verdoppelung. Es ist demnach der Widerhall, den die Erstellung eines Staatsvoranschlages in weiten Kreisen der Öffentlichkeit heute hervorruft, begreiflich. Über die rein politische Bedeutung hinaus hat der Staatshaushalt des modernen — auch als mächtiger Wirtschaftsfaktor in Erscheinung tretenden — Staates einen derartigen Einfluß auf die gesamte Volkswirtschaft und die materielle Existenz jedes Staatsbürgers erhalten, daß seine Zahlen zum Spiegelbild des gesamten öffentlichen Lebens geworden sind. In diesem Sinne ist es eine lohnende Aufgabe, das Bundesfinanzgesetz für das Jahr 1952 einer eingehenden Würdigung zu unterziehen. Die Aufgaben, die man dem österreichischen Staate heute zuteilt, sind um ein Vielfaches gegenüber der Zeit vor 1938 gewachsen. Preislenkung, Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Bedarfsgütern, der Verkehr mit den Besatzungsmächten, die Durchführung des Marshall-Plans usw. stellen die Hoheitsverwaltung vor Aufgaben, die sie in früheren Zeiten der österreichischen Staatsgeschichte niemals zu erfüllen gezwungen war. Je mehr Agenden der moderne Staat in seinen Machtbereich einbezogen hat, desto größer wurde selbstverständlich sein Bedarf an Arbeitskräften. Im Grunde genommen scheint die Vergrößerung der Anzahl der Bundesbediensteten durchaus im Einklang mit der Zunahme der staatlichen Agenden zu stehen. Schließlich ist infolge der schlechten Bezahlung der öffentlichen Angestellten der Anteil des Personalaufwandes an den gesamten Ausgaben nicht übermäßig gewachsen. Trotz der Tatsache, daß der Zuwachs an staatlichen Arbeitskräften der Vermehrung der Staatsausgaben ungefähr entspricht, spiegelt sich in den Zahlen des Dienstpostenplanes eine für unser gesamtes Leben bedrohliche Situation! Für rund 265.000 Bundesbedienstete tritt der Staat als Dienstgeber in Erscheinung; fast 100.000 Arbeiter und Angestellte sind derzeit in den verstaatlichten Unternehmungen beschäftigt; nur ungenau erfassen läßt sich die Zahl der Landes- und Gemeindebediensteten in ganz Österreich. Es dürfte aber keine Übertreibung sein, wenn man annimmt, daß für rund eine halbe Million Menschen der österreichische Staat — sei es als Bund, Land, Gemeinde oder wirtschaftlicher Großunternehmer der Dienstherr ist. Das bedeutet, daß von ungefähr je vier in Arbeit stehenden Österreicher ein Staat in irgendeiner Form zum Brotherrn hat! Bedarf es in diesem Zusammenhang noch vieler Worte, um die Bedeutung des Staates als Dienstgeber zu betonen? Die Zahlen selbst reden eine eindeutige Sprache. Wenn man noch dazu den Aufwand des Staates an Investitionen betrachtet, so kann man sich eine Vorstellung von der wirtschaftlichen Macht des Staates machen. Eine Analyse des Bundesvoranschlages zeigt, daß der österreichische Staat nicht mehr bloß für die Bedeckung hoheitsrechtlicher Verwaltungsmaßnahmen zu sorgen hat, sondern zum Wohlfahrtsstaat und wirtschaftlichen Großunternehmer geworden ist. Diese Entwicklung geht dahin, daß die Ausgaben des Staates zu einem immer geringeren Prozentsatz für die eigentlichen Hoheitsaufgaben aufgewendet werden. Man kann daher bei der gegenwärtigen Methode die Staatsgewalt in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht derart steigern, daß beinahe von einer Staatsallmacht gesprochen werden kann. Es ist dies jedoch nicht die Aufgabe des Staates, der lenken, leiten und verwalten soll. Die Mehrheit der Bevölkerung dürfte mit dieser Entwicklung nicht einverstanden sein.

Umbildung des Kabinetts Figl

Das Kabinett Figl ist nun nach längeren Verhandlungen umgebildet worden. In einer Mitteilung der ÖVP-Bundesleitung wird ausgeführt, daß eine Änderung in der Zusammensetzung der Bundesregierung schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen war. Mit Rücksicht auf die schweren wirtschaftlichen Aufgaben, die zu lösen sind, mußte dabei auf die Stärkung und Koordinierung der wirtschaftlichen Positionen besonders Bedacht genommen werden.

Die Veränderungen in der Bundesregierung sind folgende:

Die Minister für Land- und Forstwirtschaft Josef Kraus, Minister für Unterricht Dr. Felix Hurdes und Finanzminister Dr. Eugen Margaretha scheiden aus dem Kabinette aus. An ihre Stelle treten als Minister für Land- und Forstwirtschaft der Präsident des

steirischen Landtages Josef Thoma, als Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Abgeordneter Josef Böck-Greißau, als Finanzminister der Generalsekretär der Bundeswirtschaftskammer Professor Dr. Reinhard Kamitz. Der bisherige Handelsminister Dr. Ernst Kolb übernimmt das Unterrichtswesen. Als Staatssekretär im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ist der Generalsekretär des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes Abg. Dr. Fritz Bock vorgesehen. Dr. Bock wird vorwiegend die Agenden des Bau- und Siedlungswesens zu betreiben haben. Der Generaldirektor der Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine (GÖC.) Andreas Korp wird auf Vorschlag der Sozialistischen Partei Staatssekretär im Innenministerium, wo er mit Preis- und Ernährungsangelegenheiten befaßt sein wird.

Ungleichmäßige Wirtschaftsentwicklung

Gesteigerte Industrieproduktion
Überstürzte Mechanisierung der Landwirtschaft wegen Leutemangel

Das Institut für Wirtschaftsforschung veröffentlicht in seinem soeben erschienenen Bericht für den Monat Dezember einen Rückblick auf die ökonomische Entwicklung im vergangenen Jahr. Danach ist das Sozialprodukt in der Berichtszeit trotz verschiedener Produktionsengpässe um ungefähr 7 Prozent gestiegen. Das ist wohl weniger als im Jahre 1950 (10 Prozent), aber noch immer mehr, als in einer normalen Friedenswirtschaft erwartet werden kann. Diese Steigerung ist jedoch fast ausschließlich der Industrie zu danken, die um rund 14 Prozent mehr erzeugte als im Jahre 1950. Der Produktionszuwachs wurde dabei überwiegend zu Investitionen verwendet. Die Bruttoinvestitionen, die bereits im Jahre 1950 das 2,5fache der Vorkriegszeit überschritten hatten, wurden im abgelaufenen Jahr um weitere 12 Prozent gesteigert. Im Hinblick auf die relativ bescheidene Quote am Sozialprodukt, die für den Konsum erübrigt wurde, blieb das Realeinkommen pro Beschäftigten ungefähr gleich hoch wie im Jahre 1950. Den im großen und ganzen befriedigenden Leistungen der Wirtschaft stand leider eine bedenkliche Aufwärtsentwicklung der Preise und Löhne gegenüber. Außer der Industrie konnte auch der Fremdenverkehr seine

Leistungen überdurchschnittlich steigern. Im Fremdenverkehrsjahr 1950/51 wurden 16,7 Millionen Übernachtungen gezählt, d. i. um 21 Prozent mehr als im Jahre 1949/50. Die Frequenz erhöhte sich im Ausländerverkehr hauptsächlich dank dem starken Zustrom deutscher Gäste, deren Zahl um rund 29 Prozent zunahm. Alle übrigen Wirtschaftszweige erzielten geringere Leistungsfortschritte. Enttäuschend niedrig war vor allem die Agrarproduktion. Alle Schätzungen deuten darauf hin, daß im Jahre 1951 nicht mehr als im Jahre 1950 und — im Gegensatz zur westeuropäischen Landwirtschaft — noch immer um 15 Prozent weniger produziert wurde als im Durchschnitt der Vorkriegsjahre. Die Aufstockung der Viehbestände hat aufgehört. Die rasche Entblößung von Arbeitskräften zwingt dabei die Landwirtschaft zu einer überstürzten Mechanisierung (um 850 Prozent mehr Traktoren als vor dem Kriege), die nicht nur große Kapitalmengen bindet, sondern mangels ausreichender Verwendungsmöglichkeiten der neuen Maschinen und wegen einer vielfach unzulänglichen technischen Schulung der Landwirte oft nur einen ungenügenden Ersatz für die verlorenen Arbeitskräfte darstellt.

AUS DEM AUSLAND

Ein führender amerikanischer Augenspezialist erklärte in einem Vortrag, daß in die Augenklarin in Newyork in der letzten Zeit zahlreiche Kinder eingeliefert wurden, die an einer neuartigen Krankheit, der sogenannten **Fernsehkrankheit**, litten. Die Ursache dieser Krankheit sei das lange Sitzen vor den Fernsehempfängern. Eine halbe Stunde pro Tag sei schon zuviel für ein Kind, doch viele Eltern ließen ihre Kinder zwei bis vier Stunden vor dem Apparat sitzen. Hieraus resultierten Kopfschmerzen, verdorbene Augen und Nervenüberreizungen. Man müsse darauf achten, daß man nicht zu nah am Empfänger sitze. Kinder sollten überhaupt nur kurze Zeit Fernsehsendungen mit ansehen.

Die Insel **Helgoland** wird im Frühsommer wieder in die Obhut der westdeutschen Bundesrepublik übernommen werden. Von englischer Seite wurde neuerlich bestätigt, daß die Insel vom 1. März an nicht mehr als Bombenziel verwendet wird.

Das **Päpstliche Jahrbuch** für 1952 ist soeben erschienen. Aus ihm geht hervor, daß sich im Jahre 1951 die Zahl der Diözesan-Erzbischöfe um 15 vergrößert hat und jetzt 277 Sitze umfaßt. In der Welt gibt es außerdem 1111 Diözesanbischöfe, ferner 66 Titularbischöfe und Titularerzbischöfe. 76 Erzbischöfe und Bischöfe sind im vergangenen Jahr gestorben.

Zum Jahreswechsel rückte **Stockholm**, die Hauptstadt Schwedens, in die Gruppe der **Millionenstädte** auf. Die Einwohnerzahl von Groß-Stockholm überschritt die Millionengrenze. Sie stieg im vorigen Jahr um rund 12.800 auf 1.007.300.

Der sizilianische Bandit **Gaspare Piscotta**, der „Adjutant“ des berühmten Giuliano, erhielt ins Gefängnis durch eine Newyorker Bank einen **Scheck über 35.000 Dollar** zugestellt. Der Scheck läßt keinen Schluß auf die Identität des Spenders zu, doch glaubt man, daß es sich um ein ehemaliges Mitglied der Giuliano-Bande handelt, das nach den Vereinigten Staaten geflüchtet ist. Der Betrag wurde vom Gericht eingezogen.

Die Millionenstadt Newyork bereitet **Kapitän Carlsen** von der „Flying Enterprise“ einen **triumphalen Empfang**. Eine große Volksmenge empfing Carlsen, als er auf einem Hafenkutter die Spitze von Manhattan erreichte und sich dort an Land begab. Millionen umsäumten die Straßen, durch die sich traditionsgemäß der Zug eines gefeierten Helden zum Rathaus begibt. Unterwegs wurde er „im tiefen Tag“ des Broadway zwischen den Wolkenkratzern mit Papier, zerrissenen Telephonbüchern und dem Inhalt von Papierkörben überschüttet. Alles jubelte ihm zu. Carlsen wurde von Kadetten der Handelsmarineakademie von Kingspoint sowie einzelnen Truppenteilen der Luftflotte, der Marine, der Küstenwache und der Polizei eskortiert. Im Rathaus erwartete ihn der Bürgermeister, der ihm die Ehrenmedaille der Stadt Newyork überreichte.

150 km nördlich von Los Angeles liegt ein unfruchtbares Bergland mit Kuppen bis zu 4500 m Höhe. In den Schluchten und Höhlen dieser Bergwelt leben die **letzten 60 Kondore Amerikas**. Alle Paare leben ständig beisammen und kommen sehr friedlich miteinander aus. Jedes zweite Jahr legen die Weibchen je ein ungefähr 10 cm langes Ei. Das letzte Reservat dieser Riesenvogel wurde jetzt unter Naturschutz gestellt.

Nach Ansicht des amerikanischen Mediziners Dr. A. C. Singleton könnte die Arbeit der Polizeibehörden sehr erleichtert werden, wenn **neben den Fingerabdrucksammlungen auch Karthoeken mit Röntgenaufnahmen eines jeden Staatsbürgers** angelegt würden. Singleton wies darauf hin, daß Röntgenaufnahmen bei der Identifizierung verbrannter Leichen große Dienste geleistet haben. Fingerabdrücke oder sonstige Erkennungsmerkmale hätten versagt, da die verkohlten Leichname meist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt sind. Da jedoch das Knochengerüst jedes Menschen gewisse Anomalitäten aufweist, habe sich der Röntgenfilm da bewährt, wo die anderen Identifizierungsmöglichkeiten fortfielen. Jeder Staatsbürger sollte daher auf Kosten des Staates auf eine Röntgenplatte gebannt werden, die alle einem großen Archiv einverleibt werden müßten.

Auf der **Moskauer Untergrundbahn** hat sich — obwohl die Züge in Zweiminutenintervallen mit je zirka 1000 Fahrgästen verkehren — in den 16 Jahren ihres Bestehens infolge der vollautomatisierten Schutzmaßnahmen noch kein einziger Unfall ereignet.

Die folgenden Aussprüche von vier amerikanischen Persönlichkeiten zeigen die **wahre Einstellung zum Weltfrieden**: „Die

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der **österreichische Bergsteiger Heini Harrer**, der als Mitglied einer deutschen Himalajaexpedition zu Kriegsbeginn im nördlichsten Indien interniert worden war und dann nach Lhasa flüchtete, wo er Jahre hindurch in der Umgebung des Dalai-Lama tätig war, ist in Graz angekommen, um seine Eltern und Geschwister zu besuchen. Harrer, der im Vorjahr den Dalai-Lama auf der Flucht aus Lhasa an die Grenze Indiens begleitete, ist mit diesem nicht mehr nach Lhasa zurückgekehrt, da wegen der neuen Verhältnisse in Tibet Europäer dort unerwünscht sind.

In Tirol erregte in den letzten Tagen die Feststellung des englischen Arztes Dr. MacClean großes Aufsehen. Der Engländer beschuldigte den 40jährigen Arzt Dr. Bruno Genelin aus Seefeld in Tirol, daß er **durch falsche Diagnosen und unsachgemäße Behandlung einige Patienten in ihrer Gesundheit schwer geschädigt und in drei Fällen deren Tod verschuldet habe**.

Einige grauenhafte **Bluttaten und Sittlichkeitsverbrechen** haben in jüngster Zeit große Erregung und Empörung verursacht. So haben bei Wien drei Wüstlinge ein 13jähriges Mädchen entführt und mißbraucht. Ein anderer Fall betrifft die Ermordung der 34jährigen Angestellten Rosa Snor aus Stadlau durch ihren 20jährigen Neffen Robert Kienast. Der Mörder wollte seine Tante be-

rauben, um mit dem erbeuteten Geld seine Schulden bezahlen zu können. Zwei besonders verabscheuungswürdige Untaten aus einer Reihe in letzter Zeit!

Der 30 Jahre alte Gendarmeriebeamte **Alfred Grabner** des Postens Mittendorf im Mürtal war im Dienstraum mit der Reinigung der Schreibmaschine beschäftigt, während sein bester Freund, der Patrouillenleiter **Vinzenz Nell**, im gleichen Raum seine Dienstpistole reinigte. Plötzlich **löste sich aus der Pistole ein Schuß** und das Geschloß drang Grabner direkt ins Herz. Er war auf der Stelle tot. Grabner hätte in den nächsten Tagen heiraten sollen.

In Deutschlandsberg in der Steiermark spielten vor einigen Tagen mehrere Kinder auf dem Sulzer Teich, der zugefroren ist. Der neunjährige **Ferdinand Steindorfer** brach, als er in die Nähe eines Eisloches kam, **durch die Eiskecke und stürzte in das kalte Wasser**. Als die anderen Kinder den Unfall sahen, liefen sie entsetzt davon. Nur die neunjährige **Gertrude Huth** eilte zu dem verunglückten Buben und reichte ihm die Hand, damit er sich festhalten konnte. Der Lebensretterin kam ein zweites Mädchen, die neunjährige **Dora Fraydl**, zu Hilfe. Ein Postbeamter, der durch das Schreien der Kinder auf den Unfall aufmerksam geworden war, zog schließlich den Buben aus dem Wasser und brachte ihn zu seiner Mutter.

schrecklichste Geheimwaffe, die sich gegenwärtig im Besitz der Russen befindet, ist der wirkliche Friede." (Prof. Weimer, Universität Indiana). „Ich vertrat immer die Ansicht, daß das Anketten der chinesischen Kulis an einen Pfahl bei Sonnenglut die Schaffung von Disziplin und die Verringerung der Streiks begünstigt." (Herbert Hoover, früherer Präsident der USA). „Ich überlege, ob viele Leute den Wert des Krieges in Korea für internationale Investitionen richtig einschätzen. Auf lange Sicht gesehen, wirkt sich der koreanische Krieg wohlwollig auf den internationalen Umlauf des Privatkapitals aus." (Senator Sparkman, Alabama). „Wenn wir unsere Macht in Asien nicht aufrechterhalten, wird es uns nie gelingen, einen Frieden zu unseren Bedingungen zu diktieren." (Abgeordneter Martin).

Die amerikanische Regierung gab bekannt, daß sie eine Stadt zu verkaufen habe. Es handelt sich um die Modellstadt Grennbelt (Maryland), eine der drei Städte, die 1940 von der Regierung erbaut worden waren, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Stadt, die 8000 Einwohner aufnehmen kann und ungefähr 20 Kilometer von Washington entfernt liegt, ist für den Preis von 8.971.000 Dollar erhältlich. Die Errichtung der Stadt kostete 13 Millionen Dollar.

Die Stadt Amiens (Frankreich) hat mit dem Bau eines **Wolkenkratzers** begonnen, der der höchste in Europa werden soll. Der Turm des Gebäudes, der eine Gesamthöhe von 104 Meter erreichen soll, wird 30 Stockwerke enthalten.

Die volksdemokratische CSR zahlt derzeit an rund eine Million Personen, die niemals irgendeinen Versicherungsbeitrag geleistet haben, **regelmäßige Renten** aus. Im Vergleich mit der kapitalistischen Vorkriegs-Tschechoslowakei hat sich die Zahl der Rentner beinahe verdreifacht. Täglich zahlt der Staat ungefähr 70 Millionen Kronen an Rentempfänger aus. Die Rentner erhalten kostenlos ärztliche Behandlung und Medikamente und auf ärztliche Empfehlung auch Heilbehandlung in den Kurorten.

Wie die amtliche Deutsche Nachrichtenagentur aus Berlin berichtet, wurden im abgelaufenen Jahr nicht weniger als **222 schwere Terrorakte**, darunter 80 Raubüberfälle und Vergewaltigungen, von den amerikanischen Besatzungssoldaten in München verübt. In der Silvesternacht wurden in Nürnberg sechs deutsche Frauen von Amerikanern vergewaltigt und mußten mit schweren Verletzungen in Spitäler eingeliefert werden. In der ersten Woche des neuen Jahres trugen sich bereits wieder fünf blutige Gewaltakte zu, die von den Amerikanern begangen wurden.

Im Botanischen Garten der Akademie der Wissenschaften in Moskau wird eine Forschungsstation errichtet, deren Aufgabe es ist, in Treibhäusern den **Einfluß des Klimas auf die Pflanzen** zu erforschen und die Natur der Pflanzen durch künstliche Veränderung des Klimas zu beeinflussen. Die Wissenschaftler werden in dieser Station Frost, Dürre, feuchtes und trockenes Klima erzeugen und durch künstliche Sonnen- und Beleuchtungsanlagen die verschiedensten Lichtverhältnisse für das Wachstum der Pflanzen schaffen.

Zu Lenins Todestag

Am 21. Jänner 1924 starb Lenin, der Genius und Führer der großen sozialistischen Oktoberrevolution und Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt. Staatsmänner, Dichter und Geschichtsschreiber nannten Lenin einen der größten Männer, den die Menschheit je hervorgebracht hat. Hier ein paar Auszüge:

Sun-Yat-Sen: „Sein Name und die Erinnerung an ihn müssen bestehenbleiben, und die Menschen werden weiterhin die heroischen Eigenschaften schätzen, die einen großen Staatsmann, einen schöpferischen Führer ausmachen. Auch sein Werk muß bleiben, denn es beruht auf einer Auffassung der Gesellschaft, die sich den Höhenflug der menschlichen Gedanken und das menschliche Streben in der Zukunft unterordnen und sie beherrschen muß.“

Henry Barbusse: „Er ist so groß, daß er imstande ist, die Wolken wegzublasen. Lenin ist es, der die russische Revolution verkörperte, dessen Gehirn sie erdachte, der sie vorbereitete, verwirklicht und gerettet hat. Lenin war der größte und in vieler Hinsicht reinste Schöpfer der Geschichte. Mehr als er hat niemand für die Menschheit getan.“

Bernhard Shaw: „Wenn die Welt den neuen Weg den Lenin gezeigt hat, gehen wir, dann schau ich froh in die Zukunft. Wenn aber die Welt den alten, ausgetretenen Pfad beschreitet, so werde ich mit Kummer diese Erde verlassen.“

Meine Reise nach Moskau

Unter diesem Titel veröffentlicht der hessische Kirchenpräsident Dr. Martin Niemöller einen Artikel in dem westdeutschen Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Darin heißt es unter anderem: Der Empfang war sehr freundlich und bildete den ersten Vorgeschmack der Gastfreundschaft, wie man sie in Moskau findet. Wir besichtigten die drei großen Kirchen Moskaus, um uns ein Bild zu verschaffen. In Moskau wird in 60 Kirchen Gottesdienst gehalten und diese 60 Kirchen sind voll. Ich habe in Rußland keinen Mann, kein Kind, keine alten Menschen ohne einen warmen Mantel und ohne festes, warmes Schuhwerk gesehen. Das Straßenbild von Moskau hat viel Überraschungen für den, der ohne eine Vorstellung dort

plötzlich hineinkommt. Man macht sich von der Weltstädtlichkeit dieser Stadt keinen Begriff. Moskau besteht heute aus einem Straßennetz, das sich durch die Altstadt hindurchstreckt und in Ausfallstraßen mündet, die so breit sind, daß etwa 12 Autos nebeneinander fahren können. In jeder Richtung fahren die Kraftwagen ununterbrochen in Dreierreihen. Alle Wagen sind russisches Fabrikat, mit Ausnahme einiger weniger BMW-Fabrikate aus Eisenach. Eine Eigentümlichkeit ist die völlig unmillitäre Disziplin der Russen auf der Straße und in den Betrieben. Dennoch ist Ordnung. Das Benehmen der Jugend ist natürlich und ungezwungen. Der Mensch in Rußland ist von einer moralischen und seelisch-sittlichen Sauberkeit, die frappierend ist. In Moskau sieht man keine großen Toiletten, sondern hauptsächlich schlechte Wollkleider, auch Schmutz sieht man wenig, obwohl ich der Meinung bin, daß angesichts der vielen modernen Autos auch sehr viele Menschen die Möglichkeit hätten, sich große Toiletten anzuschaffen. Die gelten in Moskau als altdörsch, komisch und unbequem. Meine eigentliche Frage bei der Reise war: Finde ich in Rußland eine Kirche, die unter bolschewistischem Druck und aufgedrängter Weltanschauung besteht, oder finde ich eine Kirche, die unter den umstürzenden Neugeschehnissen in Rußland seit 30 Jahren dennoch versucht, die Gemeinschaft der Gemeinde Christi zu praktizieren, unter solchen Umständen, von denen man doch gedacht hat, daß sie das Ende aller christlichen Existenzmöglichkeiten überhaupt darstellen müßten? Ich bin sechs Tage in Moskau gewesen, in denen ich ständig in enger Verbindung mit den maßgeblichen Kirchenleuten gestanden habe. Ich bin mit dem Patriarchen verschiedene Male zusammen gewesen und möchte meine Eindrücke wie folgt zusammenfassen: Es geht der russisch-orthodoxen Kirche um die christliche Gemeinde und nicht um die bolschewistische Propaganda. Ich habe fast Tag um Tag die christlichen Gemeinden gesehen, die russisch-orthodoxe wie auch die baptistische Gemeinde, ich habe in beiden Kirchen wirklich christliche Gemeinden zum Gottesdienst versammelt gefunden. Dank der Freundlichkeit des Patriarchen war es mir möglich, auch den großen mitternächtlichen Weihnachtsgottesdienst im Altarraum hinter der Bilderwand mitzuerleben. Auf diese Weise habe ich wohl noch nie sechs Tage erlebt, die so reich an Eindrücken und so überwältigend für mich waren.

Die Fürsten und die Bauern

Unter der Bevölkerung der ausgedehnten Gebiete, die sozusagen zum „Fürstentum“ Starhemberg gehörten, hat die Nachricht Bestürzung und Entsetzen hervorgerufen. Denn der „Fürst“ hat seine „Untertanen“, die Land- und Forstarbeiter, die Weinbauer und Pächter seines „Reiches“, nicht viel anders behandelt als ein mittelalterlicher Gutsherr die leibeigenen Bauern. Die Land- und Forstarbeiter waren rechtlos und wurden in der niederträchtigsten Weise ausgebeutet, die Weinbauer, die vom „Fürsten“ Weingärten, die Bauern, die Ackerland oder Wiesen gepachtet hatten, arbeiteten für den hohen Herrn, dem sie einen großen Teil ihres Ernteertrages abliefern mußten. Für Holz und Streu aus den herrschaftlichen Wäldern mußten die Bauern roben oder Wucherpreise bezahlen. Die Land- und Forstarbeiter, Weinbauer und Pächter wurden vom „Fürsten“ und seinen Fronvögten gezwungen, der Heimwehr oder dem Jägerbataillon beizutreten. Es sind riesige Ländereien, die Starhemberg außer den 18 Schlössern erhalten soll. Der Grundbesitz, den Starhemberg wieder bekommen soll, umfaßt 8564 Hektar, und zwar mehr als 800 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche (Ackerland und Wiesen), 58 Hektar Weingärten und mehr als 2500 Hektar Wald. In Oberösterreich umfaßt der Grundbesitz 5147 Hektar, davon 478 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und rund 4700 Hektar Wald. Aber außer Starhemberg gab es noch viele andere fürstliche und gräfliche Hauptlinge, deren Hände ebenfalls mit Arbeiterblut befleckt sind und die sich heute noch ungeschoren ihrer großen Besitztümer erfreuen. Die „gräfliche“ Familie Lamberg zum Beispiel besitzt insgesamt 40.000 Hektar Land, die Familie Hoyos-Sprinzenstein mehr als 32.000 Hektar, der „Graf“ Thurn-Valsassina rund 9000 Hektar, der „Graf“ Revertera ist einer von den „Kleineren“, er hat „nur“ 1159 Hektar. Die „gräfliche“ Familie Hardegg hat einen Besitz von 8000 Hektar. Es gibt auch noch andere sehr reiche Großgrundbesitzer in Österreich, wie den „Fürst“ Liechtenstein (28.000 Hektar), den „Baron“ Mayr-Melnhof (mehr als 40.000 Hektar), den „Baron“ Guttmann (36.000 Hektar), den „Erzherzog“ Habsburg-Lothringen-Salvator (15.000 Hektar), die Familie Dreher (11.000 Hektar), den „Fürst“ Schwarzenberg (23.000 Hektar), die ungarischen „Adeligen“ Bathyani (6.000 Hektar), Palffy (11.000 Hektar) und viele andere.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. ds. ein Mädchen Maria Theresia der Eltern Johann und Maria Schön, Kranführer, Waidhofen, Weyerstraße 35. Am 11. ds. ein Knabe Walter Johann der Eltern Walter und Leopoldine Worel, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Unter der Leiten 14. Am 12. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Florian und Rosa Helm, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Kraihofstraße 17. Am 13. ds. ein Knabe August Alois der Eltern August und Friederike Lerch, Landarbeiter, Zell-Arzberg 25. Am 13. ds. ein Knabe Anton der Eltern Anton und Maria Stockinger, Jungbauer, Windhag, Rotte Schilchermühle 28. Am 13. ds. ein Knabe Wolfgang der Eltern Franz und Josefa Schörghuber, Wagnergehilfe, Windhag, Siedlung Reifberg 134. Am 14. ds. ein Knabe Werner Wolfgang der Eltern Gustav und Margarete Zöchmann, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Siedlung Rosenau 165a. Am 15. ds. ein Knabe Manfred Josef der Eltern Josef und Elinor Tlacaba, Schlosser, Ybbsitz 83. — **Todesfälle:** Am 20. ds. Josef Müller, Rentner, Biberbach Nr. 217, im Alter von 36 Jahren.

Ärztlicher Sonntagdienst. Sonntag den 27. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 27. ds. um 9 Uhr vormittags im Bet-saal, Hoher Markt 26.

Männergesangsverein — Hauptversammlung. Am 17. ds. fand im Vereinsheim In-führ die 109. Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereines statt. Der Vereinsvorstand Stadtrat Josef Griebelberger eröffnete die Hauptversammlung, begrüßte alle Erschienenen und erstattete hernach einen eingehenden und ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Vereinsjahr. Nach ihm berichteten die übrigen Amtswalter über ihre Tätigkeit. Als nächster Punkt der Tagesordnung wurden die Wahlen in die Vereinsleitung vorgenommen. Es wurden in den neuen Vorstand gewählt: Vorstand Ing. Hermann Hanaberg, Vorstandstellvertreter Josef Griebelberger, Chorleiter F.L. Hermann Brait, Chorleiterstellvertreter Chordirektor Karl Steger, Schriftführer Kurt Holle, Schriftführerstellvertreter Oberlehrer Ernst Sobotka, Säckelwart Otto Schnedler, Säckelwartstellvertreter Felix Brachtel, Archivar Lehrer Karl Kohlseisen, Archivarstellvertreter Lehrer Karl Kerschbaum, Sängerräte Dr. Anton Pillgrab, Dir. Edi Freunthaller, Oberlehrer Leopold Simon, Obfrau Frau Hermine Buxbaum, Kassenkontrollore Oberlehrer Johann Hammeringer, Oberlehrer Josef Kugler. Der neugewählte Vereinsvorstand Ing. Hermann Hanaberg übernahm sodann

nach der Wahl den Vorsitz und dankte vor allem dem abtretenden Obmann Griebelberger für seine in den abgelaufenen schweren Jahren der Nachkriegszeit geleistete Aufbauarbeit, die er trotz Arbeitsüberbürdung durchführte und die es dem Verein ermöglichte, wieder seine frühere Höhe zu erreichen. In einer längeren Ansprache wurden von den Mitgliedern verschiedene Angelegenheiten des Vereines erörtert und einige Anregungen für die künftige Tätigkeit des Vereines besprochen. Es wurde auf die letzten erfolgreichen Veranstaltungen verwiesen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Verein neben seiner hauptsächlichsten Aufgabe, der Pflege des Chorgesanges, auch sich wieder etwas der Unterhaltung und der Geselligkeit widmen möge.

Österr.-Sowjetische Gesellschaft — Lenin-Feier. Die Österr.-Sowjetische Gesellschaft veranstaltete am Sonntag den 20. ds. anläßlich der Wiederkehr des Todestages Lenins eine Gedenkfeier, in der nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Ingenieur Drechsler, der u. a. den russischen Stadtkommandanten und den Vizebürgermeister Helmschläger begrüßen konnte, vom Festredner Spira das Lebenswerk des Verewigten in sachlicher und würdiger Form geschildert wurde. Wladimir Iljitsch Ulanow, so der richtige Name Lenins, entstammte zwar nicht einem Milieu des Überflusses, aber auch nicht ärmlichen Verhältnissen, denn sein Vater war Staatsbeamter, der seinen Kindern eine sorgfältige Erziehung angedeihen ließ. Wie der Film zeigte, gleichen die Wohnungsverhältnisse der Familie Lenins durchaus denen des Mittelstandes, ja sie gingen über den Durchschnitt insofern hinaus, als jedes der studierenden Geschwister ein eigenes Zimmer besaß. Was Tolstoi im Alter, vollbrachte Lenin bereits als junger Mann, er wandte dem behaglichen Leben den Rücken, lebte freiwillig in dürftigen Verhältnissen und verzehrte sich im Kampfe um die Besserstellung der in schwerer Fronarbeit schmachtenden Arbeiter und Bauern. Als sein Lieblingsbruder als Revolutionär unter den Kugeln des zaristischen Pelotons zusammenbrach, begann verstärkt und offen sein Kampf gegen das Regime der Unterdrückung. Er ahnte die schlummernde, geballte Kraft, die in seinem Volke ruhte und schwur sich, diese zu wecken und seinen weitreichenden Plänen dienstbar zu machen. Er hielt Wort. Trotz Verbannung, Kerkerhaft, ja trotz heimtückischer Gegnerschaft im eigenen Lager setzte er sich Schritt für Schritt durch, bis er die Zeit der Reife für gekommen glaubte. Doch die zusammengebrochene Volkserhebung entmutigte ihn nicht, sie war für ihn die Generalprobe für einen später geplanten Hauptschlag. Trotz rastloser Arbeit und Unabkömlichkeit mußte er in die Emigration flüchten, in der

er durch seinen treuesten Mitarbeiter und geplanten Nachfolger, Stalin, auf das beste laufend orientiert wurde. Von allen Vorkommissen guter wie schlechter Art unterrichtet, konnte er so seine Weisungen und Befehle, auch fern der Heimat, an seine Getreuen ergehen lassen. Beim Zusammenbruch 1917 fand er sein Vaterland nach langer Trennung wohl vom Zarenregime befreit, doch der Kampf gegen die von den Großmächten unterstützte Reaktion des Adels und der militärischen Kreise ging weiter. Er selbst wurde beinahe das Opfer eines Attentates. Nach dem Sturz der entente-freundlichen Regierung Kerenski war er Herr der Lage. Da ihm, den Idealisten, die rauhe Wirklichkeit lehrte, daß ohne Kampf, ohne schlagfertige Truppe ein Weiterbestand des Erreichten nicht denkbar sei, war er genötigt, den Ausbau der Armee fortzusetzen. Dieselbe Aufmerksamkeit aber wandte er der friedlichen Betätigung seines Volkes zu. Die Modernisierung der Industrie, die Dienstbarmachung der ungeheuren Wasserkraft des weiten Landes, die Mechanisierung der Landwirtschaft, all diese großen Probleme harren der Lösung. Inmitten dieser Aufgaben riß ihm der Tod das Steuer aus der lenkenden Hand, das Ziel, das er sich steckte, war nach menschlichem Ermessen erreicht. Mit diesem hochinteressanten Dokumentarfilm rollte ein Leben und ein Lebenswerk voll dramatischer Spannung und überreich an schwerwiegenden Entscheidungen und Höhepunkten vor uns ab. Gleich der Größe und Weite dieses gigantischen Reiches sind auch die Pläne der Zukunft, die den heutigen Lenker Stalin beschäftigen. Er ist der Vollstrecker des politischen und wirtschaftlichen Testaments seines Lehrers und Vorbildes, Lenin, dem das Schicksal die schwer errungenen Früchte eines verzehrenden, aufreibenden Kampfes nicht mehr erleben ließ.

Österr. Frauenbewegung — Kinderfest. Wie bereits verlautbart, veranstaltet die Österr. Frauenbewegung am Sonntag den 3. Februar ein Kinderfest. Wir laden nochmals alle Kinder (Mädchen bis zu 12 Jahren, Knaben bis zu 10 Jahren) herzlich ein, zu diesem lustigen Faschingsfest zu kommen. Kommt wieder in Masken und Kostümen, in Dirndl- oder Sommerkleidern! Beginn (Einzug) Punkt 14.30 Uhr. Der Vorverkauf ist bereits im Gang. Vorverkaufskarten sind zum Preis von S 1.50 im Parteihem, Ybbsitzerstraße 18, zu haben. An der Kasse für Kinder zu S 2.—, für Erwachsene zu S 2.50.

Todesfälle. Am 19. ds. ist der Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R. Alois Eder nach langem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Eder war hier lange Jahre Postenkommandant, übersiedelte nach seiner Pensionierung auf mehrere Jahre nach Krems und kehrte vor einigen Jahren wieder in seine geliebte Wahlheimat zurück, wo ihm seine Gattin im Tode vorausging. An seinem Begräbnisse beteiligten sich viele seiner Freunde und Bekannten und eine Abordnung von Gendarmeriebeamten. — Am 19. ds. starb im hiesigen Krankenhaus der Spenglermeister Silvester Blaschko aus Weyer a. d. E., Bruder des verstorbenen hiesigen Installateurs und Bezirksfeuerwehrkommandanten Hans Blaschko, im 67. Lebensjahre. In Scheibbs ist am 21. ds. Buchdruckerei- und Hausbesitzer Rudolf Radinger, Ehrenbürger und Altbürgermeister der Stadt Scheibbs, im 90. Lebensjahre gestorben. R.I.P.

Weiterführung der Rechtsanwaltspraxis. Der Rechtsanwalt Dr. Richard Fried übt seine Praxis nach wie vor in seiner Kanzlei, Untere Stadt 35, aus.

Geschäftsveränderung. Die lange Zeit im Hause Ybbsitzerstraße 28 bestandene Fleischhauerei Viktor Ebner ist nach dem Tode des Inhabers nunmehr pachtweise auf Fleischhauer Fritz Pöchlhacker, der in der gleichen Straße das Stammgeschäft Pöchlhacker betreibt, übergegangen. Ab 26. ds. wird das Geschäft eröffnet und es wird wohl unsere Bevölkerung am Ostausgang der Stadt begrüßen, daß sie wieder am kürzeren Weg in einem leistungsfähigen Geschäft ihre Fleischaufkäufe besorgen kann.

Neues Geschäft. Am Hohen Markt 3 hat in einem neu ausgebauten Lokal der bekannte Optiker Ludwig Sorgner, Amstetten, einen Filialbetrieb eröffnet. Das äußere Bild des Geschäftes, die Bauausführung hatte die hiesige Baufirma Günther Schlag übernommen, paßt sich geschmackvoll dem Stadtbild an und der Hohe Markt, daß dadurch wieder um ein modernes Geschäft mehr bekommen.

Die Handelskammer Niederösterreich teilt uns mit, daß der angekündigte Ball der Handels- und Gewerbetreibenden des Ybbstales im Schloßcafé Zell a. d. Y. keine offizielle Veranstaltung der Handels- und Gewerbetreibenden darstellt.

ASKÖ-Eröffnungsspringen. Bei günstiger Schneelage führt das ASKÖ-Ortskartell am 27. ds. das Eröffnungsspringen auf der renovierten Sprungschanze in Kraihof durch. Es kommt ein Spezialsprunglauf zur Austragung. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des ÖSV, der Union und des ASKÖ, in der Jugendklasse II, Junioren und allg. Klasse sowie Altersklassen. Das Springen beginnt um 14 Uhr. Die Nennungen sind an Hans Gindl, Zell, Hauptplatz 20, oder bis 13.30 Uhr in Kraihof durchzuführen. Nenn-geld ist 3 S.

Touristenverein „Die Naturfreunde“ — Jugendschitag. Am 26. ds. führen die Naturfreunde Waidhofen a. d. Ybbs, falls günstige Schneeverhältnisse sind, den Jugendschitag 1952 in Waidhofen a. Y. durch. Diese Veranstaltung wird am Samstag den 26. ds. als Riesentorlauf am Schnabelberg um 14.30 Uhr durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

- 26. Jänner: Ball der Handels- und Gewerbetreibenden (Schloß-Café).
- 27. Jänner: Studentenball des Bundesrealgymnasiums (Hotel Inführ).
- 2. Feber: Maskenball (Schloß-Café).
- Dirndball der ÖVP. (Hotel Inführ).
- Eisenbahner-Ball (Gasthaus Eibl, Zell).
- Faschingsunterhaltung (Gasthaus Aschenbrenner-Hoffellner).
- Lichtmeßredoute (Brauhausgasthof).
- 3. Feber: Ball der ländl. Jugend (Gasthaus Fuchsbauer).
- 9. Feber: Hausball (Schloß-Café).
- Ball des Kriessopferverbandes (Hotel Inführ).
- Ball der Bundes-Försterschule (Schloß Waidhofen).
- Faschingsummel der Sängerrunde Sägewerk u. Kistenfabrik (Gasthaus Salcher, „zur Henne“).
- 10. Feber: Ball der Kath. Jugend (Hotel Inführ).
- 23. Feber (Faschingsamstag): Hausball (Gasthaus Stumfoll).
- Maskenball (Schloß-Café).
- Großer Maskenball der SPÖ. (Hotel Inführ).
- Faschingsball der KPÖ. Waidhofen (Gasthaus Fuchsbauer).
- 26. Feber: Faschingskehrhaus (Schloß-Café).

Auswärts:

- 26. Jänner: Maskenball der KSV., Sektion Fußball (Böhlerwerk, Magnetwerk).
- 2. Feber: Maskenball der Turn- u. Sport-Union Ybbsitz (Gasthof Heigl).
- 3. Feber: Musikball in Seitenstetten (Mauerlehner-Grote).
- Musiker-Ball in Gallenz (Gasthaus Huber).
- 10. Feber: Jägerball in Windhag (Gasthaus Schaumberger).
- 17. Feber: Feuerwehrball in Allbartsberg.

alle Jugendlichen und Kinder bis 18 Jahre. Die Nennungen sind bis 26. ds., 11 Uhr, an die Vereine oder Schulen oder direkt an Hans Gindl, Zell, Hauptplatz 20, zu richten. Das Nenngeld beträgt 50 Groschen. Die Startnummernausgabe ist um 13.30 Uhr im Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Anschließend Abmarsch zum Start.

Kriessopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Meldung von Todesfällen. An alle Angehörigen unserer Mitglieder ergeht das dringende Ersuchen, im Falle des Ablebens eines Mitgliedes unseres Verbandes sofort Kamerad Moissi (Trafik, Oberer Stadtplatz) auf dem schnellsten Wege davon zu verständigen, um die Teilnahme einer Abordnung der Ortsgruppe am Leichenbegängnis zu ermöglichen.

Neuer Eilzugaufenthalt. Über Einschreiten der Alpenvereinssektion Amstetten und Waidhofen wird ab Sonntag den 3. Februar der Eilzug Bischofshofen-Amstetten Nr. 612 an Sonn- und Feiertagen in Oberland anhalten. Die Besucher der Amstettnerhütte auf der Forsteraalm wollen dies berücksichtigen und den Zug zur Heimfahrt benutzen, damit nicht etwa der Aufenthalt wegen zu geringer Benützung eingestellt wird. Abfahrt von Oberland um 18.12 Uhr.

Das Schnelfahren von Lastkraftwagen verursacht Verkehrsunfälle. Am 16. ds. um 12.20 Uhr ereignete sich in der Weyerstraße nächst dem Gasthaus Baumann ein Verkehrsunfall. Der Lenker des Lastkraftwagens N 31.461 mit Anhängerkarte fuhr stadteinwärts. In der Enge bei den Gasthäusern Baumann und Stiefvater kam ihm der Lastkraftwagen N 61.354 entgegen. Während der Lenker des letzteren seinen Wagen bereits angehalten hatte, fuhr der Erstgenannte an diesen an und verursachte dadurch Sachschaden. Der schuldtragende Lenker hinterließ eine Bremsspur von 15 Meter Länge. Am 17. ds. ereignete sich in der Ybbsitzerstraße beim Hause Nr. 38 ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen. Der Lenker des Lastkraftwagens L 10.811 fuhr in schnellem Tempo stadteinwärts. In der unübersichtlichen Kurve nächst dem Hause Nr. 38 kam ihm ein anderer Lastkraftwagen entgegen. Der stadteinwärts fahrende Lenker konnte seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig anhalten und fuhr an den anderen an. Bei diesem Unfall entstand ebenfalls nur Sachschaden. Beide Unfälle wurden durch unüberlegtes Schnelfahren verursacht. Hierzu sei bemerkt, daß die Ybbsitzerstraße wie auch die Weyerstraße besonders vor-

sichtig zu befahren sind. Dies gilt jedoch nicht nur für Lastkraftwagen, sondern besonders auch für Motorradfahrer, die durch ihr unüberlegtes und rücksichtsloses Schnelfahren das Leben und die Gesundheit der anständigen und vorsichtigen Straßenbenützer auf das höchste gefährden.

Zell a. d. Ybbs

Freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs. — Tätigkeitsbericht über das Jahr 1951. Mannschaftsstand 60 Mann, davon 31 Aktive. Übungen fanden 14 statt, davon 4 Hauptübungen. Zu Hilfeleistungen wurde die Feuerwehr dreimal gerufen (Göstling, Kistenfabrik und Unterzell). Ausschusssitzungen wurden 7 abgehalten. Abordnungen beteiligten sich am Bezirks- und Landesfeuerwehrtag. Ein DKW-Löschgerät samt Anhänger wurde vom Landesverband zum Preis von 8.000 S angekauft. Dieses wird bei Rosenbauer umgebaut und überholt. An den Landesverband wurden 3.000 S hierfür angezahlt. Von der Gemeinde wurde für die Reparatur des Gerätes ein Betrag von 2.100 Schilling angezahlt. Die Kernreiter-Spritze wurde verschrotet. An eigenen Veranstaltungen wurden abgehalten der Feuerwehrball, der Kirtatanz und das Weinlesefest. Die Kraftfahrzeuge sind äußerst schlecht bestellt. Der Stöwer-Löschwagen steht ohne Reifen im Zeughaus. Der Fordson-Löschwagen hat keine Batterie. Die Freiw. Feuerwehr befindet sich in außerordentlichen Geldschwierigkeiten und bittet um größtmögliche Unterstützung und Mitarbeit beim Glückshafen, der am 4. Mai stattfinden soll.

St. Georgen i. d. Klaus

Verstorben ist am 15. ds. der Ausnehmer am Bauernhof Schacherbauer, Franz Schörghuber, nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre. R. I. P.

Böhlerwerk

Kirchenbeitragsstelle. Die Kirchenbeitragsstelle Waidhofen a. d. Ybbs gibt bekannt, daß der Parteienverkehr Donnerstag vormittags ab sofort entfällt. Demnach Parteienverkehr nur mehr jeden Samstag vormittags in der Kanzlei, Stemmer, Böhlerwerk Nr. 4.

Bruckbach

Todesfall. Im hohen Alter von 94 Jahren ist der Altersrentner Josef Sonnleitner nach längerem Leiden gestorben. Er ruhe in Frieden!

Sonntagberg

Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr. Sonntag den 20. ds. fand im Gasthaus Engelschall in Rosenau die Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr Rosenau statt. Nach der Begrüßung des Bürgermeisters sowie aller Feuerwehrkameraden durch Hauptmann Anton Ebner wurde des im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitgliedes Franz Mayer und des Förderers der Wehr, des verstorbenen Bürgermeisters Leopold Weber, gedacht. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, welche einstimmig genehmigt wurde, verlas Schriftführer Direktor i. R. Karl Steinböck das Protokoll der letzten Hauptversammlung. Aus dem nun folgenden Bericht für das Jahr 1951 war zu entnehmen, daß die Wehr fünf Übungen einschließlich der Schlußübung abgehalten und an der Gruppenübung in Kematen teilgenommen hat. Am 18. Februar 1951 wurde die Wehr durch den Bezirksfeuerwehrtag Leopold Sonnleitner inspiziert. Die vorjährige Hauptversammlung hat am 11. Februar stattgefunden, außerdem wurden drei Vollversammlungen und neun Ausschusssitzungen abgehalten. Am 18. März wurde im Gasthaus Stöger ein Preisschnapsen und am 19. August in der Turnhalle Rosenau ein Sommerfest veranstaltet, welche Veranstaltungen die Feuerwehrkasse stärkten. Der Jahresbeitrag für das Jahr 1952 beträgt weiterhin 10 S. Nach dem Bericht des Mannschaftskassiers Josef Eder und des Sterbekassensassiers F. Hiebler wurden durch die Kontrolle die Bücher überprüft und in vollster Ordnung befunden, worauf den Kassieren die Entlastung erteilt wurde. Der Hauptmann sprach dem Schriftführer und den Kassieren den Dank aus. Anschließend erfolgte die alle drei Jahre fällige Neuwahl des Kommandos mit Stimmzetteln. Bürgermeister Bruckner, der dabei den Vorsitz übernahm, dankte dem zurücktretenden Kommando, insbesondere dem Hauptmann Ebner für seine aufopferungsvolle Arbeit und zollte auch allen Feuerwehrkameraden Dank und Anerkennung für die der Allgemeinheit geleisteten Dienste. Bei der nun erfolgten Wahl wurde der bisherige Feuerwehrhauptmann wieder zum Hauptmann, der Tischlermeister Ferd. Pendlmayer zum Feuerwehrhauptmannstellvertreter, zum Schriftführer Schuldirektor Karl Steinböck, als Mannschaftskassier Josef Eder, als Sterbekassensassier Franz Hiebler und als Zeugwart Anton Weighuber wiedergewählt. Zu

Kassenprüfern wurden wieder Franz Hiebler, Adolf Bürbaumer und Josef Kaiblinger ernannt. Alois Mayer, Josef Kaiblinger und Rudolf Schoßmann wurden in den Ausschub gewählt. Der bisherige Feuerwehrhauptmannstellvertreter Franz Hiebersdorfer wurde zum Ehrenhauptmannstellvertreter und Stefan Riedl als Ehrenausschußmitglied ernannt. Zugführer blieb wie bisher Josef Esser und als Stellvertreter wurde Franz Aigner ernannt. Beschlissen wurde, daß während der Fastenzeit einmal ein Preisschnapsen und im Sommer wieder ein Sommerfest in der Turnhalle Rosenau veranstaltet wird. Nach der Mitteilung des Feuerwehrhauptmannes Ebner über eine Sammlung für die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Waidhofen, welche erst anfangs März durchgeführt wird, ergriff Bürgermeister Bruckner das Wort und forderte die Wehrmänner auf, die Sammlung auch im Namen der Gemeinde durchzuführen, weil die Gemeinde ebenfalls durch die Bezirksstelle des Roten Kreuzes einen Aufruf zur Sammlung erhalten hat. Die Gemeinde wird sodann nur den im Voranschlag für 1952 vorgesehenen Betrag der Bezirksstelle überweisen. In seinen weiteren Ausführungen teilte der Bürgermeister mit, daß der Voranschlag der Feuerwehr ohne Abstrich in den Voranschlag der Gemeinde übernommen wurde und die Feuerwehr mit den veranschlagten Beträgen rechnen könne. Nach einem kurzen Überblick über das vergangene Jahr und einen Ausblick auf das kommende schloß der Bürgermeister seine mit Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Wunsche, daß die Wehr auch in Zukunft ebenso erfolgreich weiterarbeiten möge wie bisher. Schriftführer Steinböck versprach zum Schluß im Namen der gesamten Wehrmänner, mit dem wiedergewählten Feuerwehrhauptmann weiterhin kameradschaftlich zusammenarbeiten zu wollen und wenn es gilt, im Dienst des Nächsten immer seinen Mann zu stellen. Nach dreistündiger Dauer schloß Feuerwehrhauptmann Ebner mit einem „Gut Wehr“ die Hauptversammlung.

Bezirkskonferenz der Sozialistischen Jugend. Sonntag den 13. ds. hielt die Sozialistische Jugend des Bezirkes Amstetten in der Turnhalle in Rosenau ihre Bezirkskonferenz ab, bei der sie unter anderen Landtagsabg. Josef Stoll, die Landesvorstandsmitglieder Tesar und Nußbichler sowie den Lokalobmann Hutterberger begrüßen konnte. Die Konferenz stand ganz im Zeichen der Ereignisse der letzten Tage und zeigte, daß die Sozialistische Jugend wirklich regen Anteil an dem Zeitgeschehen nimmt. Die lebhafteste Diskussion sowie die Berichte der Funktionäre zeigten, daß sich die Sozialistische Jugend immer mehr ihrer politischen Aufgabe bewußt wird und dauernd ersprießliche Arbeit nur dann geleistet werden kann, wenn alle Jungsozialisten zur Erreichung ihres höchsten Zieles, die Erziehung der jungen Menschen zu klassenbewußten Sozialisten beitragen. Je besser dies gelingt, diese Hauptaufgabe zu erfüllen, eine um so größere Basis schafft sie für den demokratischen Sozialismus, der neuen Gesellschaftsordnung der Zukunft. Den neugewählten Funktionären viel Erfolg für die kommende Arbeit!

Saison-Schlußverkauf
vom 21. Jänner bis 9. Februar 1952
Modenhaus Schediwy

Volkshilfeball. Samstag den 19. ds. fand in der Turnhalle in Rosenau der Ball der Volkshilfe statt. Die Turnhalle, welche äußerst geschmackvoll dekoriert und an der Stirnseite mit dem Volkshilfewahlspruch geziert war, schaffte schon von allem Anfang an eine gemütliche Stimmung, welche sich mit der fortgeschrittenen Zeit noch steigerte. Die Vorsitzende der Ortsstelle Frau Nöhner, begrüßte Punkt 20 Uhr die Gäste, dankte für die vielen Spenden und wünschte gute Unterhaltung. Die Kapelle Huber gab wie immer ihr Bestes. Für Unterhaltung war ebenfalls bestens gesorgt, auch an leiblichen Genüssen und Faschingsartikeln war keine Not. Der Ball der Volkshilfe war ein Ball der Gemütlichkeit, wo es keine Standesunterschiede gab und die Ortsstelle ebenso zufrieden sein wird, wie die Ballbesucher. Die Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk dankt nicht nur allen, die sich um diese Veranstaltung bemüht haben, sondern auch für den zahlreichen Besuch und den vielen zukommenden Spenden. Möge es der Ortsstelle gelingen, im kommenden Jahr ihren Wirkungskreis zu erweitern, damit noch mehr fürsorgetische Tätigkeit entfaltet werden kann, um den Wahlspruch „Hilfe für das Volk. Hilfe durch das Volk! — Jeder Österreicher in die Volkshilfe“ zu verwirklichen.

Kino Gleiß. Samstag den 26. und Sonntag den 27. ds.: „Bitterer Reis“. Mittwoch den 30. ds.: „Stenka Rasin“.

Rosenau a. S.

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurde am 1. ds. der Sohn Ludwig der Eheleute Alois und Anna Wimmer, Gleiß 6, und der Sohn Max Leopold Ignaz der Eheleute Leopold und Berta Wagner, Baichberg 10. Gestorben ist am 13. ds. die Gastwirtin Maria Pöcksteiner, Sonntagberg 3, im 56. Lebensjahre.

Seltener Unfall. Als am Donnerstag den 17. ds. nach Betriebsschluß die Arbeiter der Bruckbacherhütte nach mühevoller Tagesarbeit ihren Heimen zustrebten, ereignete sich auf der Straße zwischen Bruckbach und Rosenau ein seltener Unfall. Hinter den auf der rechten Straßenseite gehenden Arbeitern fuhr ein Personenauto mit einer Wiener Autonummer in maßigem Tempo. Ein größerer jagender Hund überquerte knapp vor dem Auto die Straße, wurde vom Auto erfaßt und derart an den am Straßenrand gehenden Werksschlosser Georg Perthold in die Kniebeuge geschleudert, daß derselbe rücklings zum Sturz kam und mehrere Platzwunden am Kopf davontrug. Perthold, welcher durch den unverhofften Sturz schwer benommen war, wurde von den Arbeitskameraden die erste Hilfe zuteil und mit dem Unglücksauto zum Gemeindearzt Dr. Eichhorn gebracht. Trotzdem die Kühlerhaube des Autos durch den Zusammenstoß mit dem Hund eingedrückt wurde, hat derselbe nach dem kurzen Aufenthalt das Weite gesucht. Dieser seltene Unfall ist, falls nicht später Folgen auftreten, noch halbwegs glimpflich verlaufen, zeigt aber die mannigfachen Gefahren im Straßenverkehr auf, mit denen man für gewöhnlich nicht rechnet.

Windhag

Stephansdomsammlung 1952. Die nunmehr abgeschlossene Sammlung ergab diesmal 1482 S (1951: 1.485 S). Windhag war mit der vorjährigen Sammlung als kleine Gemeinde an 11. Stelle im Bezirk. Die Landesregierung kann mit der erfolgreichen Tätigkeit der braven Sammler und der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung zufrieden sein.

Kapellenbau auf dem Schobersberg. Unser Bericht in der letzten Nummer über die bisherigen Leistungen hat in der Gemeinde großes Interesse und Verständnis gefunden. Auch die Windhager Jägergilde stellt sich in den Dienst der guten Sache. Am Sonntag den 10. Februar veranstaltete sie im Gasthof Schaumberger einen Jägerball, dessen Reinertragnis dem Kapellenbau gewidmet ist.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag den 13. ds. nachmittags fand im Gasthof Schaumberger die Hauptversammlung statt. Nach der Eröffnung und Begrüßung gedachte Hauptmann Wagner des kürzlich verstorbenen Kameraden Leopold Kromoser, der noch als letzter seit der im Jahre 1909 erfolgten Gründung der Windhager Feuerwehr angehört hatte. Es folgte sodann die Verlesung des Protokolles. Im Tätigkeitsbericht führte der Hauptmann aus, daß die Wehr im abgelaufenen Jahre zu keiner Feuerlöschaktion herangezogen wurde, jedoch vier Haupt- und fünf Gruppenübungen veranstaltete und am Bezirksfeuerwehrtag in Hießbach teilnahm. Außerdem wurden mit einer Unterstützung aus Gemeindemitteln vier Wehrmänner, und zwar Engelbert Wagner, Alm, Franz Stixenberger, Pöchhacker, sowie die beiden Fuchsen-Söhne Franz und Johann Stockinger zu einem Kurs in die Feuerweherschule Tulln geschickt. Auf Grund des sehr guten Prüfungserfolges wurde Johann Stockinger zum Oberlöschmeister ernannt und er muß deshalb auch den zweiten Kurs im Herbst absolvieren. Die Wehr zählt derzeit 33 ausübende Mitglieder. Hierauf gab Kassier Peter Theuretzbacher den Bericht über die Einnahmen von 7.500 S und die Ausgaben von 7.314 S. Die beiden Kassenprüfer Jgnaz Wührer und Franz Stixenberger fanden die Gebahrung in bester Ordnung. Hauptmann Wagner dankte dem Kassier, erteilte ihm die Entlastung und gab einen Überblick über die Verwendung der ausgegebenen Gelder. In gemeinsamer Bemühung mit der Gemeinde konnte heuer in der Wehrausrüstung ein wesentlicher Fortschritt erzielt werden. Sämtliche Männer sind nunmehr mit Helm und Gurt betitelt und die erste Löschgruppe bekam eine Arbeitskleidung. Im März findet die diesjährige Sammlung im Gemeindegebiet statt; von dem Ergebnis wird die projektierte Anschaffung der übrigen Arbeitsuniformen abhängig sein. Nach den bestehenden Vorschriften muß auch heuer Motor und Spritze überprüft werden und nach einer Zusicherung des Bürgermeisters wird Mauerwerk und Dach des Zeughauses renoviert. Man sieht, daß auch in diesem Jahre große Anforderungen an den Vereinsäckel gestellt werden. Es sprach dann

Unser Sonderangebot!

Unser billiges Schaufenster

KAUFHAUS OTTO GÖTZL AMSTETTEN

Streichgarn-Anzüge, seidengefüttert	ab S 290.—
Kammgarn-Anzüge, zweireihig u. einreihig	ab S 398.—
Wintermäntel, Flausch und Double	ab S 547-80

SPORT-RUNDSCHAU

Bad-Gastein und die Sportwoche

schanze in Lunz vom Sprungreferenten des Österr. Schiverbandes Ing. Baierl kommissioniert und für Veranstaltungen freigegeben. Der Wintersportverein freut sich, diese Tatsache allen aktiven Wintersportlern bekanntzugeben. Die Sprungschanze ist nach den Normen des FIS, gebaut und entspricht in ihrem Anlauf, Aufsprung und Auslauf den idealsten Verhältnissen und erlaubt Weiten bis zu 45 Meter.

Ein Schleplift. Auch in anderer Weise brilliert der Wintersport in Lunz. Unserem unentwegten, nie tastenden Ing. Leopold Plaimauer ist es gelungen, auf seinem Hausberg innerhalb kürzester Zeit eine Schlepliftanlage in eigener Regie zu errichten. Auch dieser Lift wurde von Ing. Baierl in technischer Hinsicht geprüft und bei der Generalprobe am Sonntag hat sich diese Anlage bereits bestens bewährt. Sie überwindet bei einer Seillänge von 200 Meter einen Höhenunterschied von 110 m und fährt bei voller Belastung mit einer Geschwindigkeit von 1,5 Meter in der Sekunde. Von der Endstation bieten sich dem Schifahrer mehrere Möglichkeiten zur Abfahrt und jeder Fremde wird sich an dem herrlichen Rundblick begeistern.

Landes-Jugendschmeisterschaften für Niederösterreich. Am 2. und 3. Feber führt der Wintersportverein Lunz a. S. die Landes-Jugendschmeisterschaften für Niederösterreich durch. Diese Schmeisterschaften sind für Lunz eine jener Großveranstaltungen, welche in der heutigen Wintersaison zur Austragung gelangen. Den Ehrenschatz hat Landeshaupmannstellvertreter Ing. Aug. Kargl übernommen, dem Ehrenpräsidium stehen Bezirkshauptmann Dr. Hermann und Bürgermeister Konrad Berger vor. Zur Austragung gelangen: die alpine Kombination, das sind Abfahrts- und Torlauf für die weibliche Jugend I und II. Für die männliche Jugend die Dreierkombination, also Abfahrts-, Tor- und Sprunglauf, die alpine Kombination: Abfahrts- und Torlauf sowie der Sprunglauf als Einzelbewerb. Für die Schülerklasse I und II weiblich und männlich ein Abfahrts- und Torlauf als Rahmenbewerb. Der Abfahrtslauf aller Klassen wird am 2. Februar um 13.30 Uhr am Maiszinken ausgetragen. Am Sonntag den 3. Feber Torlauf aller Klassen um 8.30 Uhr. Um 13.30 Uhr Sprunglauf auf der Seebachschanze und Siegerehrung um 16 Uhr. Der 3. Feber ist über diese Veranstaltung hinaus ein bedeutsamer Tag für den Wintersportverein Lunz a. S., da neben dem Spezial-Sprunglauf der Jugend gleichzeitig das Spezialspringen und die feierliche Eröffnung der neubauten Seebachschanze durchgeführt wird. An diesem Bewerb sind startberechtigt Junioren und allgemeine Herrenklasse. Dem Sieger winkt für die Bestnote der Pokal des Warenhauses Rudolf Crammer.

Maria-Neustift

Von der Feuerwehr. Am 13. ds. fand im Gasthof Ahrer eine Versammlung der Freiw. Feuerwehr Maria-Neustift statt, zu welcher auch der Bezirksfeuerwehrkommandant Perkönig aus Steyr erschienen war. Der Ortsfeuerwehrkommandant Friedrich Reiter gab einen Bericht über das abgelaufene Jahr und betonte, daß, wie aus dem Kassenbericht des Kassiers Alois Ahrer hervorgeht, das Jahr 1951 in finanzieller Hinsicht ein recht günstiges war, besonders dank der eifrigen Mitarbeit der Ehrendamen gelegentlich des 30jährigen Gründungsfestes der Wehr. Dadurch war es möglich, verschiedene schon dringende Neuanschaffungen zu machen und mit Hilfe des Entgegenkommens der Gemeinde Maria-Neustift auch ein Rüstauto anzuschaffen. Der Bezirksfeuerwehrkommandant überbrachte einen für die Feuerwehr Maria-Neustift geltenden Alarmplan. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, eine Alarmsirene anzuschaffen. Am selben Tag fand auch im Gasthof Ahrer der diesjährige Ball der Feuerwehr Hofberg statt, bei welchem die Musikkapelle Maria-Neustift unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Dominik Obermüller zum Tanz aufspielte. Der Besuch war sehr mäßig.

Der Landwirtschaftliche Fortbildungskurs veranstaltet in der nächsten Zeit folgende, allgemein zugängliche Vorträge: 18. Jänner: Mineralfütterung der Haustiere. 7. Februar: Steuerwesen und Hofbuch (Steuerbescheide mitbringen!). 20. Februar: Bodenkunde. 3. März: Pferdezucht. Die Teilnahme ist kostenlos. Beginn jedesmal um 14 Uhr im Gasthof Ahrer. In Ansehung der Wichtigkeit der Vorträge werden nicht nur die Kursteilnehmer, sondern alle Landwirte eingeladen, zu den Vorträgen recht zahlreich zu erscheinen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Kinderbeihilfe

Erstreckung der Gültigkeitsdauer der Beihilfenkarten 1951 auf das Kalenderjahr 1952

Das Bundesministerium für Finanzen verlautbart: Die allgemeine Ausstellung der Beihilfenkarten 1952 unterbleibt. Die für 1951 ausgestellten Beihilfenkarten behalten auch für das Kalenderjahr 1952 Gültigkeit. Anträge auf Ausstellung einer Beihilfenkarte für 1952 sind daher nur in jenen Fällen zu stellen, in welchen der Anspruch auf Kinderbeihilfe im Jahre 1952 erstmalig erworben wird (z. B. infolge der Geburt eines

Zur Zeit, wo dieser Bericht geschrieben wird, ist die internationale Wintersportwoche in Bad-Gastein beinahe zu Ende. Lediglich der Slalom der Damen bzw. der Abfahrtslauf der Herren stehen noch vor dem Abschluß. Wir wollen uns hier nicht so sehr mit den Ergebnissen, als vielmehr mit dem Auf und Ab des Schisportes, mit den Erfahrungen und den Aussichten unserer Spitzenläufer bei der kommenden Olympiade befassen. Bad-Gastein war ein Auftakt, ein Beginn der eigentlichen Saison, die zweifellos den Höhepunkt bei der Olympiade in Oslo erreichen wird. In Bad-Gastein versuchte sich Dagmar Rom, die zweifache Weltmeisterin, wieder und versagte kläglich im Riesenslalom. Auch Egon Schöpf dürfte die lange Pause nicht allzu gut angeschlagen haben. „Wer rastet, der rostet“, warum sollte es also bei unseren Schiläufern anders sein? Eine Offenbarung war der junge Arlberger Toni Spieß, der in der derzeitigen Form wohl keinen Konkurrenten zu fürchten hat. Eine meisterhafte Schiführung, gepaart mit Technik und Elan! Aber auch Pravda und Othmar Schneider fanden sich äußerst gut zurecht. Wenn wir nun die Herren etwas kritischer unter die Lupe nehmen wollen, wenn wir eine Auslese treffen wollen und Chancen für Olympia auf die Waage legen, dann gibt es einige ganz große Favoriten für Torlauf und Abfahrtslauf, aber auch sehr, sehr gefährliche Außenseiter, die jedoch fähig sind, eine Überraschung zu bringen. Als Favoriten für den Torlauf haben sich folgende Läufer herausgeschält: Pravda, Spieß, Schneider und eventuell Linher (Österreich), Erikson (Norwegen) und Sollander (Schweden). Couttet (Frankreich) und Georges Schneider (Schweiz). Zeno Colo wollen wir für den Slalom erst an zweiter Stelle nennen, er ist dafür aber für den Abfahrtslauf der große Favorit. Gefährlich könnten dem Italiener höchstens noch Schöpf (Österreich), wenn er seine Form erreicht, Couttet (Frankreich) und Pravda (Österreich) werden. Die Schweizer

Kindes). Vorsprachen bei den Finanzämtern, die nur den Zweck verfolgen, eine amtliche Bestätigung des Weitergeltens der Beihilfenkarte 1951 zu erlangen, sind zwecklos, weil derartige Bestätigungen nicht erforderlich sind. Die Inanspruchnahme der Finanzämter zum Zwecke der Berichtigung der Beihilfenkarte beschränkt sich auf jene Fälle, in welchen die Eintragungen hinsichtlich der Kinderermäßigung auf die Lohnsteuerkarte 1952/53 mit den Eintragungen hinsichtlich der beihilfenfähigen Kinder (Angehörigen) auf der Beihilfenkarte 1951 nicht übereinstimmen. Im übrigen wird auf das Merkblatt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer hingewiesen, das die Finanzverwaltung an alle Dienstgeber ausgegeben hat und in welchem u. a. die wesentlichen Bestimmungen über die Antragstellung und die Berichtigung der Beihilfenkarten enthalten sind.

Kommt es schon wieder zu einer neuen Strompreiserhöhung?

In der Generalversammlung des Energiekonsumentenverbandes beschäftigte sich der geschäftsführende Vizepräsident Ing. Lienert mit Fragen der Strompreisgestaltung und teilte mit, daß die akute Gefahr einer neuerlichen Erhöhung der Strompreise besteht. Für den Energieausbau, der im amerikanischen Aufrüstungsprogramm für Europa eine große Rolle spielt, müssen im heurigen Jahr mindestens noch 300 Millionen Schilling zusätzlich aufgebracht werden. Es besteht die akute Gefahr, sagte Lienert, daß man wieder in erster Linie daran denken wird, die Strompreise zu erhöhen, um auf diese Weise die Mittel zu erhalten. Ingenieur Lienert wies darauf hin, daß es in der Zeit von März 1947 bis Juli 1951 nicht weniger als fünf Strompreiserhöhungen gegeben hat. Dadurch liegen die Strompreise heute um das Achtfache und in nicht wenigen Fällen um das Zehn- bis Zwölfache höher als 1945. Ein Vergleich mit anderen Ländern ergibt, daß Österreich einen der höchsten Stromtarife hat, der noch durch die hohen Nebengebühren empfindlich verschärft wird. Österreich steht mit seinen Strompreisen an der Spitze einer großen Zahl von Ländern. Die Tarifabnehmer in Österreich müssen beispielsweise doppelt so hohe Strompreise wie in Italien, Frankreich und Schweden bezahlen. Die Tarifabnehmerpreise in Westdeutschland liegen um rund 15 Prozent niedriger als in Österreich (wobei bekanntlich Westdeutschland Strom aus Österreich bezieht!). Jetzt sollen die Strompreise zum sechsten Mal erhöht werden, damit noch mehr elektrische Energie in die amerikanischen Rüstungszentren zu Schleuderpreisen geliefert werden kann.

Für die Bauernschaft

Steuerkurs Amstetten

Der seinerzeit angekündigte Landwirtschaftliche Steuercurs beginnt am 30. ds. und wird an den folgenden Wochen jeweils am Mittwoch fortgesetzt.

Melk- und Viehhaltungskurs

Solange die Maul- und Klauenseuche im Bezirk noch nicht aufgetreten ist, wird die

sind jederzeit befähigt, große Sensationen zu liefern, wir glauben jedoch nicht, daß sie in Bezug auf Können und Ausgeglichenheit an die Österreicher heranreichen. Wenn wir als „Wahrscheinlichen“ Silvio Alvera (Italien) nennen, so ist dies irgendwie Gefühlssache. Alvera ist ein ganz großer Läufer, nur von unheimlichem Pech verfolgt. So schwer es auch sein mag und so undankbar die Aufgabe auch ist, wir wollen doch eine Rangliste der Wahrscheinlichen für Oslo aufstellen. Unsere Rangliste stützt sich in erster Linie auf Ergebnisse der letzten Wochen sowie auf Augenzeugenberichte. Torlauf: 1. Erikson (Norwegen), 2. Spieß (Österreich), 3. Pravda (Österreich), 4. Sollander (Schweden), 5. Schneider (Österreich), 6. Alvera (Italien), 7. Schneider (Schweiz), 8. Couttet (Frankreich), 9. Colo (Italien), 10. Linher (Österreich). Abfahrt: 1. Colo (Italien), 2. Couttet (Frankreich), 3. Schneider (Schweiz), 4. Pravda, Linher, Spieß (Österreich), 7. Senger (Österreich), 8. Alvera (Italien), 9. Schneider (Österreich), 10. Mattis (Frankreich).

Nun, die ganze Angelegenheit ist natürlich reichlich problematisch. Weit weniger problematisch ist die Sache bei den Damen. Hier steht wohl mit Evidenz fest, daß die Österreicherinnen die Vorherrschaft im Damenschisport eingeübt haben. Die Schiläuferinnen aus den USA, stießen zwar nicht in breiter Front vor, wie dies seinerzeit unsere Läuferinnen machten, trotzdem halten wir Mead-Laurence für besser als die österreichischen Läuferinnen und auch Burr dürfte einer Mahringer kaum nachstehen. Überhaupt scheint der Damenschisport etwas im Rückschritt zu sein in Österreich, was nicht zuletzt auf mangelnde Betreuung zurückzuführen ist. Die Theorie vom sogenannten „freien Training“ dürfte also doch nicht so ganz richtig sein, auch wenn die „Sportrundschau“ Herrn Rößner in seinen lahmnen Bestrebungen unterstützt. Es ist also durchaus keine ausgemachte Sache, ob die Österreicherinnen bei den Olympischen Spielen eine Rolle spielen werden. In Bad-

Kurstätigkeit fortgesetzt. Und zwar findet ein Melkkurs vom 28. Jänner bis 2. Februar in Allhartsberg bei Pilsinger statt, der nächste Kurs vom 4. bis 9. Februar in Konradshaim, Schätzöd.

Ländliches Fortbildungswerk

Die Bezirksversammlung und der Ball der ländlichen Jugend finden heuer am Sonntag den 3. Februar statt. Im Rahmen der Bezirksversammlung wird Bericht gegeben über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr und wird das Arbeitsprogramm 1952 besprochen. Außerdem sind die Funktionäre neu zu wählen und werden Bundesrat, Tazreiter, Ing. Steinböck und Landesbeirat Nadlinger sprechen. Die Veranstaltungen finden im Gasthaus Fuchsbauer statt. Die Bezirksversammlung beginnt um 9.30 Uhr, der Ball um 14 Uhr. Nicht nur die bisherigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern die gesamte ländliche Jugend ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Baumwärterkurs

Die Landwirtschaftskammer veranstaltet 1952 einen Kurs zur Ausbildung von Baumwärttern in Langenlois. Der Kurs dauert vom 24. März bis 11. April, dazu eine Woche im Sommer und zwei Wochen im Herbst, so daß alle baumpflegerischen Maßnahmen praktisch und theoretisch gründlich behandelt werden können. Mindestalter ist das erreichte 20. Lebensjahr. Anfragen und Anmeldungen sind an die Bezirksbauernkammer zu richten.

Landwirtschaftliche Versicherungen

Der wirtschaftliche Erfolg eines landwirtschaftlichen Betriebes und die Existenz einer einzelnen Familie sind täglich und stündlich verschiedenen Gefahren ausgesetzt. Tritt ein Unglücksfall ein, so ist der einzelne schwer betroffen und vielfach auf die Hilfe der Mitmenschen angewiesen. Diese Hilfe ist jedoch freier Wille und kann nicht erzwungen werden. Wer Hilfe beansprucht, muß auch selbst bereit sein zu helfen. Um sich einer Hilfe zu versichern, haben sich daher viele Menschen zu Versicherungs-Gesellschaften zusammengeschlossen. Während manche Versicherungen gesetzlich zur Pflicht gemacht wurden, wie z. B. die Kranken- und Invalidenversicherung für Landarbeiter und Unfallversicherung, haben sich manche Versicherungen auf freiwilliger Basis stark eingebürgert und bewährt. Hierzu gehört vor allem die Brandschadenversicherung, Tierversicherung und Hagelversicherung. Weniger bekannt noch ist die freiwillige Krankenversicherung für selbständige Bauern, für welche die Versicherungsanstalt der Österreichischen Bundesländer und „Collegialität“ empfohlen werden kann.

Kückenvermittlungsaktion 1952

Wie alljährlich wurde auch für 1952 eine Kückenvermittlungsaktion ausgeschrieben. Vermittelt werden gesunde, lebensfähige Küchlein der Rassen weiße Leghorn, Rhodeländer und New-Hampshire, die von leistungsgeprüften Zuchtstammen stammen. Der Preis beträgt einschließlich Verpackung und Versandkosten pro Kücken 5 S. Anmeldungen nehmen die Gemeindeämter bis 10. Februar entgegen.

Gastein war jedenfalls von dominierender Überlegenheit keine Spur zu sehen. Wir halten aber dennoch Erika Mahringer jeder Überraschung fähig, ja sie ist eigentlich unser einziges „Ass“ (mit vielen „s“ daran!). Ja, vor zwei Jahren noch, da wären unsere Läuferinnen hohe Favorits gewesen, aber die Zeiten ändern sich bekanntlich. Hier eine Reihenfolge, wie sie für Torlauf und Abfahrt immerhin möglich wäre. Torlauf: 1. Mead (USA), 2. Mahringer (Österreich), 3. Seghi (Italien), 4. Burr (USA), 5. Thiolliere (Frankreich). Abfahrt: 1. Mahringer, Mead (Österreich, USA), 3. Burr (USA), 4. Seghi (Italien), 5. Beiser (Österreich), 6. Thiolliere (Frankreich). Beiser (Österreich) ist eigentlich die einzige Läuferin unserer Garde, der man tatsächlich vieles, wenn nicht alles zutraut, nur muß sie in voller Form antreten. Die Weltmeisterin Rom halten wir kaum für fähig, eine Sensation zu liefern.

Weil wir nun aber beim Schisport verweilen, wollen wir auch noch die nordischen Bewerbe ein wenig betrachten. Im Langlauf über 18 km dürften entweder die Norweger oder die Schweden zu Erfolgen kommen, während der 50-km-Dauerlauf bestimmt eine sichere Beute der Schweden wird. Im Sprunglauf haben wir ein großes Eisen im Feuer — unseren Sepp Bradl. Er allein scheint in der Lage zu sein, endlich einmal die Hegemonie der Nordländer zu durchbrechen. Bradl könnte die Sensation der Sensationen liefern. Allein ein Platz unter den Medaillenträgern wäre für den 32jährigen Mühlbacher schon ein Riesenerfolg. Wenn Bradl seine derzeitige Form beibehalten kann, dann braucht uns um das Abschneiden des Sepp wahrlich nicht bange zu sein. Wenn er nur nicht zu früh in Form gekommen ist!

Berichte

Wacker siegte in Kairo gegen eine Stadt- auswahl mit 3:0.

Ameisbicher, der österr. Schwergewichtsboxer, der derzeit in der Schweiz weilt, siegte in einem Profikampf (seinem ersten übrigens) in der ersten Runde durch k.o. über den Italiener Scodero.

Österreichischer Meister im Kunstlauf wurde überlegen Helmut Seibt. Bei den Damen war Schilhan erfolgreich.

ANZEIGENTEIL

Dank

Anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

Viktoria Granzer

Beamtenswitwe und Hausbesitzerin in Hilm 106

danken wir allen für die äußerst große Beteiligung am Leichenbegängnis, für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sowie Beileidsbezeugungen. Besonders danken wir Herrn Dr. Eichhorn für die überaus sorgsame Behandlung während der langen Krankheit sowie Hochw. Herrn Kaplan P. Heinrich Schleicher für die seelische Betreuung und Führung des Konduktes.

Hilm-Kematen, im Jänner 1952.

1682

Familie Granzer.

Dank

Für die Beweise inniger Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben, herzengutten Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

Aloisia Peham

zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumengaben danken wir überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Dr. Allé für die Bemühungen während ihrer Krankheit, Geistl. Rat Trinko für die Führung des Konduktes und jenen Familien, die uns in den schweren Tagen hilfsbereit zur Seite standen. Ebenso allen Freunden und Bekannten, die unserer lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben.

Opponitz, im Jänner 1952.

1690

Familien Peham, Heigl und Schmid.

Dank

Anlässlich des Heimganges unseres lieben Vaters, Herrn

Stefan Schrafler

sagen wir für die vielen Beweise der Anteilnahme recht herzlichen Dank.

Windhag, im Jänner 1952.

Die Kinder, Enkel und Urenkel.

Dank

Für die zahlreichen innigen Beweise der Anteilnahme, die mir aus Anlaß des Ablebens meines lieben Onkels, des Herrn

Alois Eder

zugekommen sind, sowie für die schönen Kränze danke ich herzlichst. Besonders danke ich den Gendarmeriebeamten des Bezirkes Amstetten unter Führung des Herrn Gendarmerie-Oberleutnants Lang für die besondere Ehrung, Herrn Dr. Witowsky für die gewissenhafte Betreuung, ganz besonders seiner treuen Wirtschafterin Frau Elsa Chamliczka für die aufopferungsvolle Pflege während der langen Krankheit. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, vielen Dank.

Waidhofen a. Y., im Jänner 1952.

Fritz Starkl, Neffe

im Namen aller übrigen Verwandten.

EMPFEHLUNGEN

Um gegenteiligen Gerüchten entgegenzutreten, bringe ich in Erinnerung, daß ich nach wie vor meine

Praxis als Rechtsanwalt

in Waidhofen a. d. Ybbs,
Unterer Stadtplatz 35, Fernruf Nr. 174,
ausübe.

Dr. Richard Fried

**Nachsaison-Preise
Pelzmäntel und Jacken**

in allen Preislagen und Pelzsorten auf
Lager und nach Maß.

Kürschnermeister Franz Leibetseder
Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 24.

OPTIKER**Ludwig Sorgner**

Amstetten, Hauptplatz Nr. 45

Neuer Filialbetrieb:

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 3

Unser Prinzip „Für unsere Kunden die beste Leistung“ soll auch in der neuen Geschäftsstelle vollauf zur Geltung kommen!
1687

VERSCHIEDENES**Pegonienknollen**

gefüllt, verschiedene Farben, zu haben bei Richard Fohleutner, Gartenbaubetrieb, Zell a. Y., Schmiedestr. 9.

Magnetophon (Tonbandspieler) fabriksneu, sehr günstig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1697

Harte Möbel, rein, und anderes zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 28. 1. Stock. 1695

Süßheu, 5.000 bis 6.000 kg, verkäuflich. Kerschbaumsteiner, Seeburg, Post Opponitz. 1689

Geschäftsübergabe

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich die

Fleischhauerei

Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße 28 (Ebner)

pachtweise an Herrn **Fritz Pöchhacker**, Fleischhauer in Waidhofen a. d. Ybbs, übergeben habe.

Für das meinem verstorbenen Gatten und mir erwiesene Vertrauen danke ich bestens und ersuche, dieses auch meinem Nachfolger weitestgehend angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Therese Ebner

Geschäftsübernahme

Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung diene zur Kenntnis, daß ich die

übernommen habe und ab **26. Jänner 1952** weiterführen werde.

Meine langjährige Tätigkeit als Fleischhauer am Stammhaus unserer Familie bietet den sehr geschätzten Kunden Gewähr der besten Bedienung auch in meinem neuen Geschäft.

Hochachtungsvoll

Fritz Pöchhacker

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Freitag, 25. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 26. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 27. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Der Ritter des goldenen Sterns

Montag, 28. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 29. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Leichte Kavallerie

Mittwoch, 30. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 31. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Der Teufel führt Regie

Jede Woche die neue Wochenschau!

Hausgehilfin

mit guter Nachfrage, nicht unter 18 J., wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1698

Hausgehilfin

über 18 Jahre, fleißig und flink, bei gutem Lohn für Geschäftshaushalt gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1701

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro
Waidhofen a. Y., Unt. Stadt, Fernruf 58

Sonderfahrt nach Linz
zur Wiener Eisrevue

Abfahrt am Donnerstag den 31. Jänner um 14 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 30 S. Anmeldeschluß am 26. Jänner.

REALITÄTEN**Kleinhaus**

in Waidhofen a. Y. zu verkaufen. Preis 32.000 S. Auskunft: Teichgasse 6. 1684

Waldbesitz ohne Landwirtschaft

zu verkaufen. Realitätenkanzlei Steinauer, Weyer a. E. (Rückporto). 1686

Eisernes Fahrgestell

für Pferdebespannung sowie eine **Vogel-Pumpe** (400 m/l) zu verkaufen. Auskunft bei Karl Weißenhofer, Zell, Zuberstraße 12. 1688

Gebirgs-Traktor

mit Seilwinde, 15 und 20 PS., kurzfristig lieferbar durch

Maschinenhaus PALMETZHOFFER
Aschbach, Ruf 35. 1672

Roßhaar

gereinigt, ca. 30 kg, zu verkaufen. Auskunft unter Nr. 1685 in der Verwaltung des Blattes. 1685

Lärchen-Kiefern-Telegraphenmasten

9 bis 14 m lang, kauft zu besten Preisen (Barzahlung). 1643

Mumelter, Holzgroßhandel, Kundl, Tirol.

Puch 350

neuwertig, zu verkaufen. Max Gröbl, Gafrenz, Kleingnschnaidt 19. 1699

VERLUSTANZEIGEN**Schwarzer Pelzkragen**

bei der Filmbühne (Kino) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Inführ. 1702

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiratsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.